

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Flach, flacher, OLED

LGs neuer Vorstoß in Sachen OLED



Nass feudeln und Aufwischen
Visible Dust Sensor-Swabs im Praxistest



Liebe Leser

3,25 Mrd. Dollar. Das ist der Gewinn, den Apple in nur 3 Monaten erwirtschaftet hat. iPhone 4 und iPad haben eingeschlagen, wie eine Bombe und selbst das Antennenproblem des iPhone 4 und die vielen empörten Online-Kommentare dazu, ändern nichts an diesem beeindruckenden Ergebnis. Aber wer weiß, wie es im nächsten Quartal aussieht? Wird Apple durch die iPhone-Affäre Einbußen erleiden müssen? Oder geht der Geldregen weiter? Wir werden sehen.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Nass feudeln und aufwischen.....	3
Tools, Utilities & Stuff.....	6
booq wird spacig.....	6
LG macht den nächsten Schritt in Sachen OLED.....	7
Velbons neue Sherpas.....	8
Docks: JBL On Stage II	9
Antennenprobleme? (Nicht iPhone 4!).....	10
Kompass oder Zirkel?	13
Bilder der Woche	14
Impressum	15

APP-ECKE



Auf dem besten Weg, eine ganz revolutionäre App zu werden, ist **Flipboard**. Basierend auf den Daten des eigenen Twitter und Facebook Accounts drapiert die App Meldungen und Artikel optisch sehr ansprechend wie ein Magazin auf dem iPad Display. Kaum eine Nachricht, die gar nicht interessiert und faszinierende Bedienung. Kostenfrei im App Store für iPad. (ms)



iPhone und iPod ersetzen immer mehr Geräte des täglichen Lebens - nun kommt ein weiteres dazu: Die **TV Fernbedienung**... zumindest wenn es sich um einen Samsung Fernseher mit DLNA handelt kann die kostenfreie universal App alle Basisfunktionen des Fernsehers ansteuern. (ms)



Zocken ganz wie früher! Das beliebte PC Spiel **Worms** ist nun auch für €3,99 als Universal App für iPhone, iPod und iPad erhältlich... sehr gut umgesetzt und mit hohem Spaßfaktor für viele unterhaltsame Stunden. (ms)



Nass feudeln und aufwischen

Mini-Kits zur Sensorreinigung von Visible Dust im Praxistest

(son)

Inzwischen ist es in fast jeder digitalen Spiegelreflexkamera usus: ein System zur automatischen Reinigung des Sensors. Bei praktisch allen diesen Systemen wird der direkt vor dem Bildsensor liegende Filter in mehr oder weniger starke Schwingungen versetzt, um Schmutzpartikel, die sich an die Oberfläche des Filters geheftet haben, einfach abzuschütteln. Gegenüber früher, als es solche Staubschüttler in SLRs noch nicht gab, bedeutet das einen gewissen Fortschritt im Komfort, denn man muss längst nicht mehr so oft selbst zu Sensorreinigungsmaßnahmen greifen, oder die Kamera gar zur professionellen Reinigung zum Händler bringen. Doch die Staubschüttler können keine Wunder bewirken. Klebrige Verschmutzungen, etwa durch Pollen, oder auch besonders anhängliche Staubpartikel, wird man damit nicht los, so dass hin und wieder nachgewischt“ werden muss.

Für einige Zubehöranbieter, die sich auf Produkte für die Sensorreinigung spezialisiert haben, wie z.B. das kanadische Unternehmen **Visible Dust**, ist es ein Segen, dass die kamerainternen Reinigungsfunktionen nicht effektiver arbeiten, weil sie ja sonst ihre Existenzgrundlage einbüßen würden. So hat Visible Dust heute trotz der Staubschüttler ein größeres Produktsortiment als je zuvor. Neben den berühmten Pinseln namens Arctic Butterfly zur Trockenreinigung zwischendurch, bietet Visible Dust auch diverse „Swabs“ – kleine Wischmops für den Sensor – samt unterschiedlicher Reinigungstinkturen, sowie Hilfsmittel zur besseren Sichtkontrolle an. Ganz neu im Programm sind die Mini-Kits. Dabei handelt es sich um Sets, bestehend aus vier Swabs und einer Mini-Phiole Reinigungsflüssigkeit, die für vergleichsweise kleines Geld zu haben ist und den meisten Amateuren für mindestens ein Jahr reichen dürfte.

Inzwischen habe ich mit der manuellen Sensorreinigung schon einige Erfahrung, sowohl was die Trockenreinigung per Pinsel, als auch was die Nassreinigung angeht. Mein allgemeines Fazit lautet, man sollte lieber versuchen, erst gar keinen Schmutz auf den Sensor kommen zu lassen, denn jeder Reinigungsversuch kann schnell auf eine Verschlimmbesserung der Situation hinauslaufen. Ist der Sensorpinsel nicht absolut perfekt sauber, oder nimmt man die Reinigung nicht in sehr staubarer Umgebung vor, sind nachher möglicherweise mehr Flecken auf den Bildern zu beklagen, als vorher – oder nur an anderer Stelle im Bild.

Bei der Nassreinigung sieht es nicht viel besser aus. Die verschiedenen Reinigungsflüssigkeiten hinterlassen manchmal Schlieren, obwohl sie eigentlich praktisch alle versprechen, dass das nicht passiert. Und die Sensorswabs mit ihren stoffum-



hüllten, abgeflachten Enden, können unter Umständen selbst Partikel hinterlassen. So sind die Spiegelgehäuse der meisten Kameras im Inneren nämlich mattiert und damit oft etwas rau, so dass die Textilfasern der Swabs sich an diesen rauen Oberflächen manchmal „reiben“, wenn man nicht sehr sehr vorsichtig mit ihnen hantiert.

Last but not least geht natürlich jeder Anwender bei dem Versuch, den empfindlichen Sensor zu reinigen, ein gewisses Risiko ein, durch

eine kleine Unachtsamkeit eine viel schlimmere Beschädigung zu verursachen. Wer sich mit all dem nicht herumschlagen will, dem sei geraten, lieber gleich den Service beim Händler in Anspruch zu nehmen. Dort kann man bei unzureichender Reinigung reklamieren und für Beschädigungen bei der Reinigung haftet der Händler. Eben aus diesem Grund ist dieser Service aber auch nicht ganz billig. 20 Euro für eine Sensorreinigung sind meistens die absolute Untergrenze. Bei zwei bis

vier Reinigungen pro Jahr ist das für viele Amateure sicherlich ein nicht unerheblicher Kostenfaktor.

Das Zubehör für die Nassreinigung von Visible Dust gab es bislang ausschließlich in großen Packungen mit zwölf Reinigungsswabs (UVP: 39,90 Euro) und Fläschchen ab acht Millilitern Reinigungsflüssigkeit (UVP: ab 21,90 Euro). Mit den neuen Mini-Nass-Kits bietet VisibleDust eine preisgünstige Alternative in Einsteigergröße. Zum Preis von rund 20 Euro erhalten die Käufer vier Swabs

und einen Milliliter Flüssigkeit. Mehr wird nicht benötigt, da bereits zwei bis drei Tropfen Flüssigkeit für die Reinigung des empfindlichen, kleinen Sensors ausreichen. Die Reinigungslösung verteilt sich durch winzige Kanäle gleichmäßig über den gesamten Swab. Die Mini-Kits sind damit eine interessante Alternative für Fotografen, die eine Nassreinigung nur selten durchführen müssen oder zur Sicherheit immer ein kleines Reinigungs-Set dabei haben möchten.

Vorher: Der Sensor meiner Nikon D3S war zum Glück nicht sehr verschmutzt und für den Reinigungstest wollte ich nicht extra Schmutz hinzufügen. Dennoch zeigten sich ein paar Spots, die ich hier zur besseren Erkennbarkeit markiert habe.



Nachher: Das Ergebnis ist etwas ernüchternd. Die Spots in der oberen rechten Ecke sind zwar weg, dafür tauchen an anderer Stelle Flecken auf und unten links (Rechteck) zeigen sich schlierenartige Rückstände. Eine weitere Reinigung war erforderlich.





Gegen Staub: Das Visible Dust Mini-Kit gibt es für drei Sensorgrößen und mit zwei unterschiedlichen Tinkturen. Siehe Text.

VisibleDust bietet die Mini-Kits in sechs Ausführungen an. Für jede der gängigen Sensorgrößen 1,6x, 1,3x und 1,0x gibt es zwei Kits mit jeweils unterschiedlichen Reinigungsflüssigkeiten. Die Lösung „Smear Away“ wird mit jeder Art von starkem Schmutz fertig und ist der Spezialist für ölige Verschmutzung. „Sensor Clean“ wirkt besonders schonend und verzögert die statische Wiederaufladung. Beide Flüssigkeiten basieren auf Wasser und dürfen auch im Fluggepäck mitgeführt werden. Das neue Mini-Nass-Kit enthält die grünen Swabs, die Fotografen mit allen Flüssigkeiten von VisibleDust einsetzen können. Sie bestehen aus Mikrofaser und sind somit weich, fusselfrei und schonen den Sensor. Pro Reinigung wird ein Swab benötigt, der allerdings beidseitig verwendet werden kann.

Ich habe das Mini-Kit für Sie ausprobiert und kann auch für diese Reinigungsmöglichkeit meine zuvor genannten Erfahrungen bestätigen. Äußerste Vorsicht ist geboten, um nicht am Ende mehr „Spots“ im Bild zu haben, als vorher. Auch mir ist das passiert und ich musste einen zweiten der Swabs opfern, um den Sensor wieder sauber zu bekommen.

Zur Kontrolle macht man üblicherweise ein Foto von einem weißen Hintergrund. Dazu reicht auch eine weiße Wand, oder man bastelt sich ein weißes Monitor-Wallpaper. Für die Aufnahme stellt man die größtmögliche Blende ein (z.B. f/22) und defokussiert das Bild. Anschließend kann man das Ergebnis noch dadurch verdeutlichen, indem man das Bild (am besten ein RAW) mit einer geeigneten Software unterbelichtet entwickelt und evtl. am Kontrastregler stellt. Dadurch treten selbst kleinste Flecken und auch Schlieren auf dem Sensor klar hervor, selbst solche, die man normalerweise in den Bildern gar nicht entdecken würde.

Visible Dust bietet darüber hinaus für Profis eine spezielle, großformatige Sensorlupe mit Beleuchtung an, die auf das Objektivbajonett gelegt wird und dabei hilft, Verunreinigungen auf dem Sensor zu entdecken. Im Zweifel hilft aber auch eine Uhrmacherlupe, sofern man eine adäquate Beleuchtung hat. Meiner Erfahrung nach kommt man um ein Kontrollbild nach der oben beschriebenen Methode aber nicht herum, um wirklich jede noch so kleine Verunreinigung aufzuspüren.

Fazit

Jede manuelle Sensorreinigung ist ein Vabanque-Spiel. Neben dem stets über dem Kopf des Kamerabesitzers schwebenden Damoklesschwert, dass irgend etwas durch eine Unachtsamkeit beschädigt werden kann, sind auch die verschiedenen Reinigungsmittel keine Garantie dafür, den Sensor wirklich so sauber zu bekommen, wie er den Reinraum seiner Geburt verlassen hat. Dennoch sind solche Sensor-Swabs mit einer geeigneten Reinigungsflüssigkeit nach wie vor oft die einzige Möglichkeit, hartnäckige Flecken zu beseitigen, die sich möglicherweise im leicht abgeblendeten Bild zeigen.

Eine Nassreinigung sollte meines Erachtens aber immer die letzte Möglichkeit sein, die man in Betracht zieht. Die richtige Reihenfolge zur Bekämpfung von Flecken im Bild lautet wie folgt:

1. Kamerainterne Sensorreinigung verwenden – sofern vorhanden.
2. Blasebalg verwenden
3. Pinsel á la Arctic Butterfly verwenden
4. Sensor-Swab mit Reinigungsflüssigkeit

Oder man nutzt gleich den Kundendienst des Händlers.



Tools, Utilities & Stuff

Die Technik- und Softwareneuheiten der Woche

booq wird spacig

(son/Pressemeldung, editiert)

Mit einer schönen Philosophie, oder zumindest einer netten Story verkauft sich alles besser. Für das neue iPad-Sleeve namens Taipan spacesuit XS hat sich Taschenhersteller booq daher neben einem modernen Design auch eine nette Begleitstory mit Weltraumbezug einfallen lassen. Das iPad selbst erinnert ja auch schon ein wenig an die flachen Computer-Pads, mit denen vor allem Jean-Luc Picard sich gerne hat filmen lassen.

Und das schreibt booq dazu: Die Erde, endliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2010. Dies sind die Abenteuer des neuen booq Taipan spacesuit XS, das ab sofort mit dem iPad die Welt erforscht. Viele Lichtjahre vom Weltraum entfernt, schützt das neue Sleeve das wertvolle iPad vor allen irdischen Einflüssen.

Jetzt wird's spacig: Nicht nur im Weltraum, sondern auch auf der Erde lauern Gefahren für Mensch und iPad, die nur durch einen perfekt angepassten Raumanzug gebannt werden können. Ab sofort stattet das neue booq Taipan spacesuit XS das iPad für kurze oder lange Zeitreisen optimal aus.

Einem echten Raumanzug gleich, ist das Sleeve aus Neopren gefertigt und hält Feuchtigkeit oder kleine-



re Wasserspritzer fern. Besonderer Blickfang sind das wellenförmige Design und die intensiven Farben. Für alle Erdlinge, die es ausgefallen lieben, ist das seidenweiche Taipan spacesuit XS in Brombeere, Silber

oder im schlichten Schwarz erhältlich. Das neue iPad-Sleeve soll zudem durch eine optimale Verarbeitung überzeugen, was ich nach der kleinen Enttäuschung diesbezüglich mit dem in Ausgabe 227 getesteten Boa skin XS auch schwer hoffe. Aber so ein kleiner Ausrutscher kann jedem mal passieren. Der nach innen verzahnte Reißverschluss und eine extra eingenähte Schutzlippe am iPad Raumanzug verhindern unschöne Kratzer am Display. Das aus samtigem Lycra gefertigte Innenleben der handgenähten Taipan spacesuit XS ermöglicht ein schonendes Rein- und Rauschieben des iPads. Mit einem Gewicht von gerade einmal 110 Gramm und einer Höhe von 3mm, lässt sich das Taipan spacesuit XS problemlos in anderen Taschen oder Rucksäcken verstauen.

Über die eingearbeitete Terraling-ID-Nummer können verloren gegangene Taschen an ihren Besitzer zurückgegeben werden.



Das neue iPad-Sleeve Taipan spacesuit XS ist ab sofort zum Preis von 29,95 € erhältlich. Zu beziehen sind die booq-Taschen über Gravis und den [booq Online-Shop](#), für Fachhändler über Comline.

LG macht den nächsten Schritt in Sachen OLED

(son/Pressemeldung, editiert)

Es hat eine ganze Weile gedauert. Nachdem Sony schon vor ein paar Jahren einen Vorstoß gewagt und den ersten kleinen OLED-Fernseher auf den Markt gebracht hat, wagt nun LG den nächsten Schritt in die OLED-Zukunft. Mit dem EL9500 bringt LG das bisher größte OLED-Fernsehgerät mit 15-Zoll Bildschirmdiagonale auf den Markt. Der neue TV bietet ein ultraflaches Gehäuse von nur 4,2 mm und soll herausragende Bildqualität mit hohen Kontrastwerten vereinen. „OLED ist neben 3D die momentan wichtigste technologische Entwicklung auf dem TV-Markt“, so Nils Seib, Manager Public Relations bei der LG Electronics Deutschland GmbH. „Der EL9500 ist eines der leichtesten und flexibelsten Geräte, das LG je produziert hat. Den Konsumenten bieten wir somit die Freiheit, den TV praktisch an jedem Ort in ihrem Zuhause

aufzustellen und verschiedenste Applikationen in brillantester Qualität darzustellen.“

Der EL9500 kommt dank OLED-Technologie ganz ohne Hintergrundbeleuchtung aus, wie sie in LCD-Modellen zu finden ist. Stattdessen wird ein dünner Pixelfilm genutzt, der sein eigenes Licht erzeugt. Ohne externe Lichtquellen, die die Anzeige beeinträchtigen, produziert der 15-Zoll-Bildschirm des EL9500 perfekte Schwarztöne und ein Bild, dessen subjektiv wahrgenommene

Helligkeit die regulärer LCD-TVs um das Eineinhalbfache übertrifft. Darüber hinaus verspricht LGs OLED-Technologie mit bis zu 120Hz Live Scan nicht nur dynamische Bilder, sondern vermeidet auch praktisch alle Unschärfen – selbst bei den schnellsten Szenen. Mit seinen unsichtbaren Lautsprechern, einem Markenzeichen von LG, liefert der EL9500 dank Clear Voice II Technologie zudem einen vollen Klang. LG spricht sogar von „raumfüllend“, doch solche Aussagen sollten mit

einer gewissen Skepsis angesehen werden. „Raumfüllend“ ist wohl etwas zu hochtrabend.

Im Vergleich zu herkömmlichen LCD-Fernsehern reduziert der EL9500 den Stromverbrauch: Während LCDs nur als farbige Filter wirken, emittieren OLEDs farbiges Licht. Damit sind OLEDs deutlich energieeffizienter und benötigen weniger Strom als LCD-TVs, bei denen ein Großteil der für die Hintergrundbeleuchtung benötigten Energie als Verlustwärme ungenutzt verloren geht. Ein weiteres Plus für die Umwelt: Der EL9500 ist komplett frei von Blei und Quecksilber und es fällt auch wesentlich weniger Elektronikschrott an als bei einem herkömmlichen TV-Gerät. Über den SIMPLINK HDMI-Anschluss können die Anwender Inhalte von anderen Multimedia-Geräten direkt auf ihr Fernsehgerät übertragen.



Technische Daten:

- 15 Zoll AM-OLED
- HD-ready (das heißt kein Full-HD, sondern 720p)
- 120Hz Live Scan (100 Hz)
- Kontrastverhältnis (dynamisch): über 10.000.000:1
- isf Zertifizierung
- Picture Wizard/AV Mode



- Clear Voice II
- 24p Real Cinema (5:5 Pull Down)
- Energieeffizient
- Unsichtbare Lautsprecher
- DivX HD-/MP3-/JPEG-Wiedergabe
- 2W + 2W Audioleistung
- HDMI, USB

Preis und Verfügbarkeit werden bei Marktstart bekanntgegeben.

Velbons neue Sherpas

(son/Pressemeldung, editiert)

Mit der SHERPA Plus Serie bietet **HS Imaging** eine neue Generation an Aluminium-Stativen aus dem Hause Velbon an. Die SHERPA Plus Linie besteht derzeit aus 2 Stativen und wird im Laufe des Jahres um weitere Modelle ergänzt. Die Serie schließt die Lücke zwischen der klassischen Sherpa Linie und den High-End Geo Karbon Stativen.

Mit einer neuen Konstruktion des Schultergelenks aus Magnesium, wird eine 30%ige Gewichtsreduzierung gegenüber der klassischen Aluminiumkonstruktion erreicht. Im Schultergelenk integriert sind 3 Einstellmöglichkeiten für die Beinspreizung, um für unterschiedlichste Aufnahmesituationen gerüstet zu sein. Die aus Aluminium gefertigten Beine mit 2 Auszügen und 3 Segmenten verfügen über einen Klemmverschluss mit Kunststoffabschlusskappe am Fuß. Die Mittelsäule ist teilbar, sowie umgekehrt einsetzbar; dies ermöglicht zum einen erdnahe Makroaufnahmen (ab 12 cm) und zum anderen beste Voraussetzungen für Reprofotografie. Um das Stativ zusätzlich zu stabilisieren befindet sich am unteren Ende der Mittelsäule eine 1/4" Gewindeschraube zur Befestigung eines Gewichtstakens.



launch2net Premium

EINFACH MOBIL ONLINE. WELTWEIT.



Sparen Sie jetzt hohe Roamingkosten für Ihre mobile Internetverbindung im Ausland!

Mit dem PrePaid Finder von launch2net Premium finden Sie schnell den richtigen Anbieter, um kostengünstig mobil zu surfen.

„launch2net Premium ist ein durchdachter Verbindungsmanager, der einfach funktioniert. Es werden keine Zugangsdaten gebraucht, keine zusätzlichen Treiber.“ (maxwireless.de)

„Wer im In- und Ausland unterwegs ist und mobil ins Internet muss, findet in launch2net Premium allen erdenklichen Komfort für ein unkompliziertes Surfen.“ (macnews.de)

 nova media
MOBILE DATA SOLUTIONS

Der Mittelsäulen-Klemmhebel ist mit einem Sicherheitsverschluss ausgestattet und erleichtert ein schnelles und leichtes Ausrichten der Mittelsäulenhöhe mit einer Hand. Die SHERPA Plus Stative haben eine Auszugshöhe zwischen 152,5 cm (Plus 530) und 163 cm (Plus 630).

Sherpa Plus 530

- Maximale Auszugshöhe: 152,50 cm
- Niedrigste Einstellhöhe: 16 cm

- Packmaß: 53 cm
- Eigengewicht: 1,37 kg
- Sektionen: 3
- Rohrdurchmesser: 26 cm
- Maximale Belastung: 3,5 kg

Sherpa Plus 630

- Maximale Auszugshöhe: 163,00 cm
- Niedrigste Einstellhöhe: 12 cm
- Packmaß: 56 cm
- Eigengewicht: 1,67 kg
- Sektionen: 3
- Rohrdurchmesser: 29 cm
- Maximale Belastung: 4 kg

Docks: JBL On Stage II

(Pressemeldung, editiert)

Als eine der kleinsten iPod- und iPhone-kompatiblen Docks auf dem Markt füllt das neue JBL On Stage Micro II jeden Winkel von Schlafzimmer bis Küche oder Büro mit kraftvollem JBL-Klang. Das kleine Lautsprecherdock im markanten, kompakten Design sorgt aber auch in freier Natur für ein beachtliches Musikerlebnis. Das JBL On Stage Micro II ist ab sofort zum Preis von 99 Euro (unverb. Preisempfehlung inkl. MwSt.) im Handel erhältlich.

Die zweite Auflage des JBL On Stage Micros ist ein platzsparendes Gerät mit geringem Gewicht und



Werben Sie ein Jahr lang in der Mac Rewind

*Hohe Aufmerksamkeit durch
lange Verweildauer auf den Seiten*

**nur
999,-€
netto**

Hoch auflösende Werbemittel (300dpi+)



*Mehrere verschiedene Links
auf einer Anzeige möglich*

52 Ausgaben

*Interesse? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail
(Klicken Sie hier!)*



noch besserer iPhone-Kompatibilität. Via USB 2.0 verbindet sich das Gerät direkt mit iTunes, so kann der iPod oder das iPhone direkt beim Aufladen in der Dockingstation synchronisiert werden. Fernbedienung, Touch-Volume-Einstellungen und Stumm-Schaltungen sorgen für eine einfache Bedienung. Außerdem besitzt das On Stage Micro II einen Stereo Mini-Klinke-Eingang zur Verbindung mit anderen digitalen Musik-Playern, CD-Playern, Laptops und Desktop-Computern.

Mit seinen kompakten Abmessungen (150mm x 38mm) passt die Dockingstation in eine Handfläche und ist perfekt für jeden Ausflug geeignet. Schnell in die Tasche gesteckt wird das JBL On Stage Micro II zum klangstarken Begleiter auf Reisen, am Strand oder beim Picknick im Park. Unkompliziert lässt sich das Dock zuhause über Netzstecker oder unterwegs über vier AAA-Batterien mit Strom versorgen. Im Batteriebetrieb liefert das JBL On Stage

Micro II bei mittlerer Lautstärke bis zu 24 Stunden Musikgenuss.

„Am Ende eines langen Tages, wenn der Akku Ihres iPhones von vielen Telefonieren leer ist, können Sie das iPhone über Nacht in der Dockingstation aufladen und am nächsten Morgen mit dem vollen, klaren Klang Ihres Lieblingssongs in den Tag starten.“, erklärt Thomas Schnaudt, Director Marketing bei

Harman. „Unsere große Leidenschaft ist es, bestmögliche Klangqualität zu entwickeln und mit dem JBL On Stage Micro II machen wir diesen auch auf kleinstem Raum für unterwegs verfügbar.“



Antennenprobleme? (Nicht iPhone 4!)

(son/Pressemeldung, editiert)

Das iPhone 4 steht ja derzeit mitten in der Schusslinie der Berufs- und Hobbykritiker in aller Welt. Egal, wie die Faktenlage auch ist, Apple hat sich mit einem neuen Antennensign für das iPhone mutig vorgewagt und wird nun massiv dafür bestraft, dass die außenliegende Empfangssection einen kleinen Schwachpunkt hat, der bei der Entwicklung offenbar nicht rechtzeitig erkannt wurde. In diese Wunde wird nun von allen Seiten kräftig Salz gestreut – ob in dieser Heftigkeit berechtigt oder nicht, ist dabei Nebensache.

Aber nicht nur mit dem iPhone oder andere Handys ist der Signalempfang von entscheidender Bedeutung für den reibungslosen Betrieb der Technik. Auch beim „Überallfernsehen“ DVB-T, bei dem ebenfalls digitale Daten per terrestrischem Funk empfangen werden müssen, ist eine gute Empfangssituation trotz aller Beteuerungen der Systementwickler, dass man mir DVB-T die Schwierigkeiten des analogen Empfanges vergessen könne, noch lange nicht gewährleistet, dass man auch immer ein perfektes Bild hat.

Durch Nutzung der folgenden Partnerlinks unterstützen Sie Mac Rewind:

PhotoBox-Aktion: 100 Fotos nur 5,- Euro inkl. Versand, gültig bis 30.07.10

Gutschein-Code: INKLAFF

PhotoBox: 50% Rabatt auf Fotobücher

Gutschein-Code: BUAFFHALB

Tchibo: 10,- Euro Sondergutschein vom 01.07.2010 bis 31.07.2010 bei Tchibo! Mindestbestellwert: 50,- Euro, einlösbar auf www.tchibo.de

Gutschein-Code: 433547

T-Online: 50,- Euro Rabatt ab einem Mindestbestellwert von 1000,- Euro. Gutscheincode: TSHOP50EUR

Kostenlos FreeLotto spielen und Rubbellose öffnen bei Jaxx.de

EA: Rabatt von 20% auf alle Titel im [EA Store](http://EAStore). Dieser Rabatt gilt nicht für Vorbestellungen und Point Packs.

Gutschein-Code: 28wzrz7w7

„Der Augensammler“ wird exklusiv bei Audible.de in der ungekürzten Version angeboten - für nur 9,95 Euro im Flexi-Abo.

Expedia.de: 100,- Euro Gutscheinaktion für eine Buchung einer Pauschalreise im Zeitraum vom 7. Juni 2010 bis 31. Juli 2010.



Sieht man sich die Karte mit den Empfangsbereichen für DVB-T in Deutschland an, könnte man annehmen, dass der Empfang des terrestrischen Digitalfernsehens in den Ballungszentren inzwischen perfekt sein müsste, doch solche Karten zeigen leider auch nicht die ganze Wahrheit. So wohne ich zum Beispiel in Kiel und mitten in einem fetten grünen Kleck. Trotzdem habe ich hier, trotz fast direkter Sichtverbindung zum Kieler Funkturm, einen sehr bescheidenen DVB-T-Empfang. Mein Elgato Diversity Stick bietet zwar die Möglichkeit, den Empfang durch „Zusammenschalten“ von zwei Antennen zu verbessern, doch auch das reicht nicht, um in jedem Fall die gewünschte Empfangsqualität zu gewährleisten. Klötzchen und sogar Totalausfälle sind keine Seltenheit.

Wenn in ein paar Jahren vielleicht auch bei uns in Deutschland endlich mal HDTV via DVB-T möglich sein wird, sind derart schlechte Empfangsverhältnisse der Datenrate sicher nicht

zuträglich. Wenn es schon in PAL-Qualität nur mäßig klappt, wie soll ich dann hier jemals HDTV via Antenne empfangen können?



Bessere Antennen sind eine mögliche Lösung, und zur Not eben aktive Antennen mit Signalverstärker.



Davon gibt es mittlerweile recht viele Angebote. Ganz aktuell hat One-For-All, eher bekannt durch ihre Multifunktionsfernbedienungen, spezielle DVB-T-Antennen herausgebracht, die nicht nur für guten Empfang (auch von HDTV) sorgen sollen, sondern auch noch gut aussehen – sofern man Antennen als Designelement ansehen kann.

Nach der SV9380, die sich durch ihre kompakte Abmessung und ihr einzigartiges Design mit Aluminium-Standfuss auszeichnet, folgen nun

die Modelle SV9325 und SV9390, das Design-Konzept wird dabei konsequent fortgesetzt. Während bei der kleinen flachen Stabantenne SV9325 der Fokus auf Mobilität und einfachster Bedienung liegt, setzt das Premium-Modell SV9390 in quadratischer Form auf anspruchsvolle technische Feinheiten für High-End-Bildqualität.



Full-HD über Antenne ist ein Traum vieler. Die Zahl hochauflösender Fernsehsender wächst kontinuierlich. Damit die hochauflösenden Signale auch via Antenne vom Fernseher empfangen werden können, bedarf es eines neuen Übertragungsstandards: DVB-T2 wurde bereits erfolgreich getestet und ermöglicht HD-Übertragung nach dem Fernsehstandard HDTV. Heim-Cineasten sind bis zur Einführung von DVB-T2 in einigen Jahren mit den terrestrischen Antennen von One For All schon jetzt für den zukünftigen Full-HD-Empfang gewappnet und profitieren zudem von einer verbesserten Übertragungsqualität der derzeit ausgestrahlten Programme. – So der Hersteller.

Bei der SV9390 handelt es sich zwar nicht um ein Wohnzimmer-Accessoire, die Premium-DVB-T-Antenne könnte aber auf Grund ihres außergewöhnlichen Designs durchaus als solches durchgehen. Die Multi-Patch-Technologie gewährleistet echten 360-Grad-



Empfang digitaler Signale, umständliches Ausrichten soll deshalb endgültig der Vergangenheit angehören. So kann die Antenne frei im Zimmer angeblich ohne Einbußen der Leistung, liegend auf dem Tisch, stehend im mitgelieferten Ständer oder an der Wand hängend platziert werden – ganz nach persönlichem Geschmack. Der integrierte Verstärker (einstellbar bis zu 43 dB) überträgt digitale Signale sogar in stark abgeschirmte Räume. Der äußerst rauscharme lineare Mikrocontroller verstärkt dabei laut Hersteller nur das reine Signal und nicht das Rauschen und sorgt somit für eine konstante und solide Ausgangsleistung der Antenne am Fernsehgerät oder der Set-Top-Box. 10 integrierte Filterstufen über 3 Bereiche gewährleisten zudem,

dass alle unerwünschten Signale wie Mobiltelefon, Wi-Fi und sonstigen Quellen, die zu einer Überlastung und einem Einfrieren des Bilds führen können, herausgefiltert werden.

One For All SV9325: Gerade in den letzten Jahren hat sich ein Trend besonders durchgesetzt: Unterwegs per DVB-T immer und überall Fernsehempfang zu haben. Das Prinzip ist einfach – Notebook einschalten, DVB-T-Tuner einstecken, und die mitgelieferte Antenne aufstellen – fertig! Doch gerade bei den mitgelieferten Antennen ist je nach Region die Empfangsleistung nicht ausreichend. Mit der SV9325 sorgt One For All jetzt auch unterwegs für optimalen Empfang und somit für kristallklare Bildqualität. Aufgrund ihrer geringen Abmessungen passt die One For All SV9325 in jedes Handgepäck. Ihr eingebauter digitaler Verstärker erzielt einen zusätzlichen Gewinn mit bis zu 41 dB – gerade in Regionen wichtig, deren DVB-T-Netz noch nicht vollständig ausgebaut ist. Selbstverständlich ist der elegante Empfangshelfer auch für den Einsatz in den eigenen vier Wänden geeignet, wobei es ebenfalls keine Rolle spielt, wo die Antenne platziert wird. Denn auch beim Kompakt-Modell

gewährleistet die Patch-Technologie einen großen Empfangswinkel digitaler Signale hoher Dichte wie z.B. DVB-T2 & HD-MPEG4-Sendungen.

Die Zimmerantennen SV9390 sowie SV9325 sind ab sofort für eine unverbindliche Preisempfehlung von 40 respektive 60 Euro im Fachhandel erhältlich.



Kompass oder Zirkel?

(son)

Unter den vielen iPad-Aufstellern, die der Markt inzwischen zu bieten hat, gibt es ein paar wenige, die mit ihrem Design deutlich aus der Masse hervorstechen. Der „Joule“ genannte Standfuß (siehe [Mac Rewind 218](#)) gehört sicherlich dazu, kostet aber auch ein kleines Vermögen – für einen Standfuß. Einen weiteren heißen Kandidaten gibt es noch von Griffin, von dem ich schon eine ganze Weile hoffe, Ihnen den endlich in einem Praxistest vorstellen zu können. Leider ist der „[A-Stand](#)“ genannte Fuß mindestens ebenso schwer zu bekommen, wie ein iPhone 4 in weiß. Doch nun hat noch ein weiterer Kandidat die Bühne betreten und in den Kampf um die Krone des gelungensten und schönsten iPad-Aufstellers einzugreifen.

Unter dem Namen Compass bietet ein kleines US-Unternehmen namens [Twelve South](#) einen Standfuß für Apples Wundertablet an, der auf den ersten Blick durch seine Einfachheit und ein hochwertiges Finish auffällt. Zwar weiß ich nicht, wie der Hersteller auf den Namen Compass gekommen ist, wo doch der Stand eindeutig eher nach einem Zirkel

aussieht, aber was spielt das schon für eine Rolle, wenn das Produkt in der Praxis so gut ist, wie die Bilder und der Werbetext versprechen?

Der Compass besteht aus Stahl und kann dadurch, trotz seines graziösen Erscheinungsbildes, das iPad sicher in zwei Positionen, sowohl stehend, als auch leicht angewinkelt liegend, halten. Das iPad ruht dabei auf wenigen, mit Silikon gepolsterten Punkten, die es rutschfest in Position halten, die empfindlichen Oberflächen nicht beeinträchtigen und auch den Anschluss des Dock-Kabels erlauben. Der Compass ist zwar nicht explizit als iPad-Ständer für den mobilen Einsatz gedacht, weil er dafür vielleicht auch etwas zu schwer ist, dennoch lässt er sich gut verstauen, weil er sich wie ein Zirkel zusammenklappen und in einer mitgelieferten Schutzhülle verstauen lässt.

Das Beste daran: mit rund 40 US-Dollar liegt der Compass in einem erträglichen Preisrahmen. Und wenn alles klappt, kann man dieses gelungene Zubehör schon bald direkt in Deutschland über [arktis.de](#) erwerben.





macs®us

Zoso



BILDER DER WOCHE

14

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: macrewind@synium.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2010

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

